

„Berliner Tageblatt“

und „Berliner Zeitung“ erscheint wöchentlich am Sonntag einmal...
Verleger: Rudolf Hoff in Berlin.



Bezugs- und Anzeigen-Preis.

Zurich die Post bezug, monatlich 4.00, halbjährlich 20.00, jährlich 36.00...
Preis und Verlag von Rudolf Hoff in Berlin.

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

Nr. 637 38. Jahrgang

Donnerstag 16. Dezember 1909

Hierzu die Illustrierte Halbwochen-Chronik „Der Welt-Spiegel“ Nr. 100 sowie „Ziehungs-Liste“ Nr. 35.

Das Deutschthum in Aebessinien.

Deutschland ist im Reich des Negus von den alten Großmächten am letzten auf dem Plan erschienen. Im Jahre 1867...
Die Missionen waren mit allen ihr zusammengehörenden Ehren aufgenommen worden. Großes erwartete man von ihr haben und dräben.

man einen Umweg von einer Tagesreise machen müsse, um das Verbrechen einzulösen, fand man das zu mühsam. Man ließ die entgegengelieferten Beamten des Ras wissen, daß die Frau sich gefälligst in das Lager der Mission am See begeben solle. In ihrer Not unternahm die Kranke schließlich die recht unangenehme Reise, unterließ aber nicht, der Kaiserin sofort vom dem Verhalten der Gesandtschaft Mitteilung zu machen. Weder der Kaiserin noch der Kaiserin scheinen sich von der Tragweite ihres Benehmens Rechenschaft abgelegt zu haben. Die Kaiserin hat den Vorfall heute noch nicht vergehen.

Vom kranken Belgierkönig.

Brüssel, 15. Dezember. Heute nachmittag um 4 Uhr hat eine der behandelnden Ärzte geäußert, daß der König sich im Laufe der Nachmittagsstunden etwas besser fühlte als am Vormittag, wo er unter der starken Depression litt. Der Baron Goffinet spricht noch immer in seinen Mittheilungen an die Öffentlichkeit davon, daß im Gesamtbefinden des Kranken eine Verschlimmerung eingetreten sei. Ihm kam, gestützt auf die allerbesten Informationen, nur wiederholend, daß diese Mittheilungen tendenziös gefälscht sind; sie sollen verdächtig, daß Prinzessin Stefanie nicht zu dem gefährlichsten Kranken zu gelassen worden ist. Die kritische Lage soll durch diesen Hinweis natürlich nicht verschleiert werden. Die Baronin Langhans ist heute mehrere Male beim König gewesen und die übrigen Familienmitglieder sind ebenfalls von ihm empfangen worden. Der Vizepräsident des Reichstages, Baron Lambert-Stollfuß, hatte eine kurze Unterredung mit dem König. Um 5 Uhr nachmittags hatte der Kammerpräsident mit dem König um 12 bis 4 Uhr gesprochen. Die Menge fand sich in der ersten Nachmittagsstunde zu einer neuen Konsultation zusammen. Es wird nicht daran gedacht, den König durch einen neuen chirurgischen Eingriff zu gefährden, sondern es soll ihm durch Ausbesserung der Gebärde Erleichterung verschafft werden. In den Göttinger der Kammer werden die Minister anwesend von Belgiergen bestrahlt, die von ihnen Nachrichten über das Befinden des Königs erbitten. Heute nachmittag waren in den Göttinger Gerichte verbreitet, daß der König die Nacht nicht mehr überleben werde. Aus den amtlichen Bulletins geht indessen hervor, daß diese Gerüchte übertrieben waren.

Eine Unterredung mit Professor Dogen.

Paris, 15. Dezember. Der Pariser „Liberte“ veröffentlicht ein Interview mit dem berühmten Chirurgen Dogen über die Krankheit des Königs Leopold. Der Gelehrte sagt unter anderem: „Es ist sehr schwer, eine genaue Meinung über die belgischen Bulletins abzugeben, die weder den Namen der Krankheit enthalten noch die nähere Bezeichnung der Operation, die vor-

Eduard Mygland.